Botschaft

an die Wählerschaft des Liechtensteinischen Unterlandes
zur Vorbereitung der Gemeindeversammlungen vom 27. Dezember 1959
über die Erbauung einer

Unterländer Wasserversorgung

Am Sonntag, den 27. Dezember 1959, nach dem vormittägigen Gottesdienste, versammeln sich in den Gemeinden Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell und Schellenberg, also im gesamten Unterlande, die Bürger in Gemeindeversammlungen mit dem einzigen Traktandum und Antrage seitens aller Gemeindevertretungen, zu beschliessen, dass alle 5 Gemeinden des Unterlandes gemeinsam eine Trinkwasserversorgung erstellen sollen.

Wir erleben sohin am 27. Dezember 1959 eine der denkwürdigsten Stunden in der Geschichte des Liechtensteiner Unterlandes.

Die fürstliche Regierung hat schon vor ungefähr 2 Jahren den Herren Ing. Beck und Wenaweser den Auftrag erteilt, eingehende Erhebungen anzustellen über die bestehenden Trinkwasserversorgungen im Unterlande, deren Mängel aufzuzeigen und ein Vorprojekt auszuarbeiten für ein allfälliges, gemeinsames Werk für das ganze Unterland.

Ein eingehender Bericht und Vorschläge für ein gemeinsames Werk wurden den Gemeinden vorgelegt. Diese Vorlage wurde im Auftrage der fürstlichen Regierung einer Expertise in Zürich unterstellt. In vielen Sitzungen und Konferenzen wurde versucht, alle Interessen der Unterländer Gemeinden in vollem Umfange zu erfassen und es wurde auch versucht, eine gerechte Kostenverteilung auszuarbeiten.

Landtag und Regierung haben grosszügig beschlossen, wenn sich die Unterländer Gemeinden für ein Gemeinschaftswerk einigen, ineinandergerechnet eine doppelte Subvention von 40 % auszuschütten.

Wenn man die bestehenden Wasserversorgungen im Liechtensteiner Unterlande einer Ueberprüfung unterzieht, so muss allgemein festgestellt werden,

dass in allen Gemeinden infolge einer rasch ansteigenden Entwicklung und infolge eines vermehrten Wasserverbrauches in Haushaltungen und Betrieben gegenüber früheren Jahren von Zeit zu Zeit Krisen entstehen in der Versorgung mit Trinkwasser. Auch das Liechtensteiner Unterland geht einer weiteren Entwicklung entgegen. Wenn nicht jetzt einer Behebung aller Misstände in der Trinkwasserversorgung entgegengetreten wird, dann kommt die Entwicklung im Liechtensteiner Unterlande zwangsweise zu einem Stillstand. Ohne hinreichende Trinkwasserversorgung ist eine weitere Entwicklung in unseren Gemeinden nicht möglich.

Nach den Berechnungen der Herren Ingenieure kommt das Gemeinschaftswerk, an welchem sich die Gemeinden beteiligen müssen, auf ca. Fr. 750.000.— zu stehen. Weitere ca. Fr. 700.000.— müssen von den einzelnen Gemeinden für ihre Ortsnetze und für die Herstellung von Verbindungsleitungen aufgebracht werden, wobei in diesem Betrag der Ausbau des gesamten Ortsnetzes der Gemeinde Ruggell inbegriffen ist. Von diesen 1.5 Millionen Franken übernimmt das Land ca. Fr. 600.000.—, sodass für alle Unterländer Gemeinden inkl. Ortsnetze, noch Fr. 900.000.— zur Abdeckung offen bleiben. Die Gemeindevorsteher der einzelnen Gemeinden werden an den Versammlungen am nächsten Sonntag über diese Kostenverteilung eingehend Aufschluss erteilen.

Die Gemeinden werden eine Unterländer Wasserversorgungs-Genossenschaft ins Leben rufen. Derselben obliegt es dann, wenn die Ausführung dieses Werkes beschlossen wird, gemeinsam ein Darlehen aufzunehmen zu einem möglichst billigen Zinssatz und es besteht Aussicht, dass eine solche Kapitalsbeschaffung möglich ist. Dieser Genossenschaft obliegt es weiter, anzustreben, dass die Stromkosten für alle Pumpwerke des ganzen Landes wesentlich ermässigt werden, damit die zukünftigen Betriebskosten reduziert werden können.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des projektierten Werkes:

In der Talebene zwischen Ruggell und Gamprin wird ein Pumpwerk mit einer Leistung von 80 Sekundenlitern erbaut. Vom Pumpwerk führt eine Hauptleitung in die Parzelle Stieg (zwischen Gamprin und Eschen) und dort wird ein neues Reservoir erbaut. Die Gemeinde Ruggell erhält Anschluss an das Hauptwerk und damit vorläufig nicht ein Reservoir in dieser Gemeinde erbaut werden muss, wird der Druck vom Reservoir Stieg auf das Leitungsnetz der Gemeinde Ruggell übertragen. Vom Reservoir Stieg führt eine Leitung nach Eschen bis zur Presta mit einer Anschlussmöglichkeit nach Nendeln. Gamprin wird nach wie vor vom bestehenden Reservoir Bojen aus bedient. Es wird jedoch im Reservoir Stieg ein Pumpwerk eingebaut, damit das allenfalls im Reservoir Bojen fehlende Wasser von Stieg aus aufgepumpt werden kann.

Damit ist gewährleistet, dass Gamprin und Eschen für alle Zeiten hinreichend versorgt sind. Für die Gemeinde Mauren erfolgt der Anschluss im bestehenden Reservoir Bojen. Zwischen Stieg und Bojen besteht eine Höhendifferenz von 50 m. Damit Mauren auch in den höheren Lagen hinreichend versorgt werden kann, erfolgt der Anschluss für diese Gemeinde auf dem Bojen mit einer Verbindungsleitung bis zum Rennhof. Die Gemeinde Schellenberg wird vom Maurer Reservoir Rennhof versorgt. Das Wasser wird vom Rennhof in das bestehende Reservoir in Schellenberg aufgepumpt.

Mit der heutigen Projektierung und mit einer Pumpmöglichkeit von 80 Sekundnlitern hat das Liechtensteiner Unterland nach der Erbauung des projektierten Werkes und mit Einbeziehung der bestehenden Werke, eine Verbrauchsmöglichkeit von 8000 m³ pro Tag. Das Liechtensteiner Unterland kann mit diesem Werke einer grossen Entwicklung entgegensehen, ohne dass man sich Sorgen über die Trinkwasserversorgung machen muss.

Gestern tagte unter dem Vorsitz der Regierung im neuen Realschulgebäude in Eschen eine Versammlung an der alle Vorsteher des Unterlandes mit beigeestellten Kommissionen, teilnahmen. Jede Kommission war von ihrer Gemeindevertretung mit hinreichenden Vollmachten ausgerüstet.

Der Vorschlag der Herren Ingenieure Beck und Wenaweser vom 10. Dezember 1959 wurde in der gestrigen denkwürdigen Sitzung einstimmig genehmigt. Die Gemeindevertretungen sind einhellig der Auffassung, dass die Vorschläge in Bezug auf technische Ausführung und die Kostenverteilung, objektiv sind. Die Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden sind in vollem Umfange berücksichtigt. Die Kostenverteilung schliesst sich ebenso objektiv den übrigen Vorschlägen an.

Sämtliche Gemeindevertretungen haben beschlossen, dieses grosse, gemeinsame Werk Volksabstimmungen in allen 5 Gemeinden zu unterstellen. Ohne Ueberreibung darf der Auffassung einer hohen Regierung unseres Landes beigestimmt werden, dass die zukünftige Entwicklung im Liechtensteiner Unterlande mit der Entscheidung des Volkes über die allgemeine Wasserversorgung im Liechtensteiner Unterlande steht und fällt. Es muss sehr beachtet werden, dass von Seiten der obersten Behörden grösste finanzielle Unterstützung diesem Gemeinschaftswerk gegeben werden möchte. Der einzelne Bürger muss bei seinen Ueberlegungen nicht einmal grosszügig denken, er muss zur Ueberzeugung gelangen, dass diese grosse Hilfe des Landes nicht abgeschlagen werden kann. Wir wissen nicht im Falle einer Ablehnung, wann solche Angebote seitens des Landes wieder erfolgen. Der einzelne Bürger muss sich auch bei seiner Entscheidung nur vergegenwärtigen, dass eine Weiterentwicklung im Liechtensteiner Unterlande nur auf der Grundlage einer hinreichenden Wasserversorgung möglich ist.

Am Sonntag, den 27. Dezember 1959, entscheidet sohin das Liechtensteiner Unterland über seine Zukunft. Sämtliche Gemeindevertretungen des Unterlandes empfehlen der Bürgerschaft die einstimmige Annahme zu dieser Vorlage.

Die Gemeindevertretungen würden sich freuen, wenn in Erkenntnis der ganzen Sachlage die Wählerschaft geschlossen zur Urne gehen würde, um gerade in dieser Stunde auch vor den obersten Behörden zu dokumentieren, dass sie eifrigst bestrebt ist, auch dem Liechtensteiner Unterland keine sprunghafte aber eine konstante Entwicklung durch Schaffung von öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen.

Wenn wir in der Geschichte des Liechtensteiner Unterlandes zurückblättern, dann finden wir verschiedene Zeitpunkte, während denen die Schaffung eines solchen Gemeinschaftswerkes möglich gewesen wäre. Die Gemeinden haben sich in solchen Zeitpunkten nicht gefunden. Es ist äusserst erfreulich, dass 5 Gemeindevertretungen nach einer umfangreichen Vorarbeit und nach vorausgegangenen zähen Verhandlungen unter den Gemeinden selbst, nun eine Vorlage dem Volke unterbreiten können, der nur einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse vorausgegangen sind.

Werte Mitbürger, wenn dieses Gemeinschaftswerk im Liechtensteiner Unterlande zustandekommt, dann entscheiden wir damit auch über das Schicksal unserer Kinder und Enkelkinder.

Wir laden Euch ein, geschlossen zur Urne zu kommen und durch Euere Stimmabgabe zu dokumentieren, dass wir unserer schönen Heimat die Grundlage für eine weitere Entwicklung schaffen wollen.

Im Dezember 1959.

die Gemeindevertretung Eschen durch:
Johann Georg Hasler, Vorsteher

die Gemeindevertretung Gamprin durch:
Johann Georg Hasler, Vorsteher

die Gemeindevertretung Mauren durch:
Oswald Bühler, Vorsteher

die Gemeindevertretung Ruggell durch:
Andreas Hoop, Vorsteher

die Gemeindevertretung Schellenberg durch:
Georg Oehri, Vorsteher